

Die Bremer Commune

**Solidarische Ökonomie Bremen
Bremer Solidarstrom
Unitopia**

und weitere Projekte

in ihren Veranstaltungsräumen in der

Wielandstraße 15 und Bauernstraße 2

**Eine kritische
Dokumentation**

PREIS: 1,-

V.i.S.d.P.:

ASIA

DER UNIVERSITÄT
BREMEN
BIBLIOTHEKSTRASSE 28
2800 BREMEN 33

INHALTSVERZEICHNIS

EWS Sonnencent

an die Bremer Commune? S. 3

Versuch einer Annäherung an den Begriff 'Sekte'.....S. 5

Zum Begriff 'Sekte'.....S. 6

Wie Sekten expandieren.....S. 7

von PROVOK.....S. 9

Sekten und Kritik.....S. 12

Die Frauenfrage bei PROVOK.....S. 13

Der Guru.....S. 18

Isolation von der Umwelt.....S. 23

Das Aggressionstabu und die Sprache der Sekte PROVOK.....S. 26

Die Sekte PROVOK als Avantgarde.....S. 29

Das Verhältnis zu den Eltern.....S. 33

Das Kontrollsystem PROVOK's.....S. 34

Die Bearbeitung der StudienanfängerInnen.....S. 38

Außeruniversitäre Kontakte.....S. 40

D [] ungekürzt.....S. 44 *lose*

Das Ende der Träume.....S. 48

Literaturhinweise.....S. 50

Abkürzungsverzeichnis.....S. 51

Impressum

Herausgegeben von 'Gruppe Bremer Sonnencent'

im Juni 2016

v.i.S.d.P.: Emma Goldman, Landauer Weg 7, 28279 Bremen

Impressum:

Herausgeberin:

Frauen-Asta-Uni-Bremen

im Okt. 1990

Aufl.: 2000

*FÜR DAS KROMM UND SCHIEFE
LAG-CUT SOWIE DAS LOSE
EINLEGEBLATT ÜBERNEHMEN
DIE DRUCKERINNEN LÖSNE
VERANTWORTUNG!*

Inhaltsangabe	Seite
A. FLUGBLATT VOM NOVEMBER 2015.....	4
B. EINLEITUNG.....	6
C. AKTUELLE BELEGE ZU DEN KRITIKPUNKTEN AUS DEM FLUGBLATT VOM NOVEMBER 2015.....	6
1. Zum 1. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Die 'Bremer Commune' stellt sich, entsprechend ihrer Zielgruppe, nach außen ansprechend dar.....	6
2. Zum 2. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Viele Aussteiger*innen sehen rückblickend dreierlei: (...).....	7
3. Zum 3. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Die 'Bremer Commune' ist strikt hierarchisch, auf eine Person, den theoretischen Kopf und Gründer D., hin strukturiert.....	7
4. Zum 4. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: In den 90ern stan- den PROVOK und ihre Projekte 'Alternative Universität', später auch die 'Bremer Commune', unter dem Verdacht, sektenähnliche Strukturen zu haben.....	9
5. Zum 5. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Ebenso wenig hat sich geändert, dass der innere Zirkel des Vereins die psychischen Eigenheiten der Interessierten analysiert.....	9
6. Zum 6. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Immer wieder wird die Vereinnahmung von Projekten durch die 'Bremer Commune' kritisiert.....	11
7. Zum 7. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Zudem weiß der Verein, wie er an Geld kommt. Er hat durch Unterwan- derung des Vereins 'Ottilie Hoffmann' dessen Gelder erhalten.....	11
D. ZU 4.: IN DEN 90ERN STANDEN PROVOK (...) UNTER DEM VERDACHT, SEKTENÄHNLICHE STRUKTUREN ZU HABEN.....	12
E. DIE AUSSENDARSTELLUNG DER 'SOLIDARISCHE ÖKONOMIE BREMEN' AUF DER VERANSTALTUNG MIT EWS AM 12.11.2015 18	
F. QUELLEN.....	25

A. FLUGBLATT VOM NOVEMBER 2015

Achtung: EWS-Sonnencents an die Bremer Commune

*Seit den 90er Jahren werden zahlreiche Vorwürfe gegen die Commune erhoben. Sie reichen von »strikt hierarchisch strukturiert« über »sektenähnliche Strukturen« bis hin zu »Interessierte werden gezielt manipuliert« und »Vereinnahmung und Unterwanderung«. Und nun erfolgt die Kooperation mit den Stromrebell*innen aus Schöna.*

Im Folgenden wollen wir deutlich machen, warum das ein Problem ist.

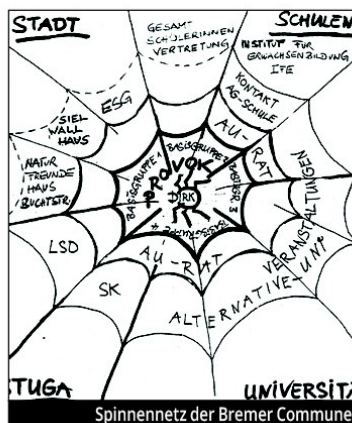
Der Öko-Stromanbieter EWS (Elektrizitätswerke Schöna) ist aus der Anti-Atombewegung hervorgegangen und wurde mit hohen politischen Ansprüchen gegründet. Kürzlich informierte er seine Kund*innen aus Bremen und umzu:

1. EWS ist eine Kooperation mit dem Verein »Solidarische Ökonomie Bremen« eingegangen.
2. Die »Solidarische Ökonomie Bremen« hat ab 01.01.2016 Zugriff auf die Sonnencents zur Förderung regenerativer Energien für den Raum Bremen.
3. Die Umstellung auf den Tarif »Solidarstrom Bremen« erfolgt für Bremer Kund*innen automatisch. Widerspruch ist bis Ende November möglich (1).

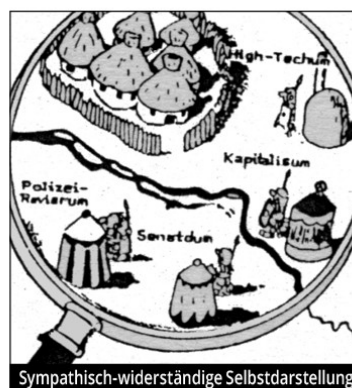
Der Homepage der »Bremer Solidarstrom« ist zu entnehmen, dass der Verein »Solidarische Ökonomie Bremen« zukünftig die aus den Solaranlagen erwirtschafteten Gewinne verwalten wird (2). Dieser Verein ist ein Projekt der »Bremer Commune« (3), eine Gruppe, die mit hohem Idealismus wirbt, tatsächlich jedoch Praktiken pflegt, die völlig inakzeptabel sind.

Zur Vorstellung des Projekts wollen wir gern die durchaus sympathische Selbstdarstellung der Commune aufgreifen: »Wir verweigern uns einer Gesellschafts(un-)ordnung, die uns tagtäglich daran gewöhnt, dass unzählige Menschen für unseren Überfluss sterben, oder ihr Leben auf der Flucht vor Hunger, Krieg und Elend verbringen müssen, die uns täglich daran gewöhnt, die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Kauf zu nehmen.« (4)

Wir geben im Folgenden einige kritische Einblicke in die seit 1988 entwickelten Strukturen der Bremer Commune, da die Praxis leider nicht der Theorie entspricht:



1. Die Bremer Commune stellt sich, entsprechend ihrer Zielgruppe, nach außen ansprechend dar. Über viele Jahre wurde das Bild des widerständigen gallischen Dorfes genutzt, das sich gegen die Feinde »High-Technum«, »Kapitalismus«, »Senatdum« und »Polizei-Revirum« wehrt. Die basisdemokratische Selbstorganisation wurde als Gegenmodell propagiert (5). Die interne Machtstruktur bleibt selbst den Menschen verborgen, die sich über Jahre in diesen Projektzusammenhang einbringen (6). Das Bild der Bremer Commune ist von außen betrachtet, mit kritischem Journalismus, nur an der Oberfläche anzukratzen (7). Vieles wird erst über Gespräche mit Aussteiger*innen aus dem inneren Zirkel deutlich. Nur dort gibt es



Zugang zu den dies belegenden Protokollen. Leider haben Aussteiger*innen erst ein Mal, Ende 1990, solches Material zugänglich gemacht (8).

2. Viele Aussteiger*innen sehen rückblickend dreierlei: Erstens Erfahrungen, die interessant waren, die sie selbst weiter gebracht haben. Zweitens: Einen Prozess, der sie immer tiefer in die Struktur hineingezogen hat (9). Drittens: Die reife Erkenntnis der hierarchischen, sektenartigen Strukturen und entsprechende Probleme beim Ausstieg.

3. Die Bremer Commune ist strikt hierarchisch auf eine Person, den theoretischen Kopf und Gründer D■■■■, hin strukturiert. Er wird selbst in internen Basisgruppen-Protokollen als »Boss« bezeichnet (10). Die inneren Strukturen der Bremer Commune sind sehr flexibel, bleiben aber immer zentralistisch. Es gibt mehrfache, nur von innen nach außen durchlässige Ebenen in Form eines Spinnennetzes (11). Die Gruppennamen und Abkürzungen wechseln. Auf jeder Ebene des Spinnennetzes erhalten die Beteiligten verschiedene Informationen. Heute bedeutet das auch hierarchisch gestaffelte e-mail-Verteiler. Die einzelnen Teilgruppen haben in der Bremer Commune ihre jeweiligen basisdemokratischen Selbstverwaltungstreffen bzw. Räte. Der innere Zirkel der Bremer Commune bereitet sich intensiv auf die Treffen der Teilgruppen vor, um dort – nach gemeinsamer Positionsabstimmung – seine Ideen durchzusetzen (12).

4. In den 90ern standen PROVOK und ihre Projekte »Alternative Universität«, später auch die »Bremer Commune«, unter dem Verdacht, sektenähnliche Strukturen zu haben. Noch heute lohnt es sich, dazu den 1990 erschienenen Reader zu lesen. D■■■■ ist danach der Guru. »Es kann nicht darum gehen, sich mit einem Schlag von D■■■■ emanzipieren zu wollen,

dabei überheben wir uns nur.«⁽¹³⁾ »Er hat halt die Utopie, die wir erst noch lernen müssen.«⁽¹⁴⁾ Das Projekt und die vielen Teilprojekte verlangen den ganzen Menschen. Isolation von der Gesellschaft wird erlebt: »Irgendwann verliert es an Tragik und Schmerz, alte Beziehungen, die sich nicht mit dem eigenen Leben [...] verbinden lassen, zu lösen.«⁽¹⁵⁾ Immer wieder fallen Aussteiger*innen in ein Loch, da sie alte Kontakte aufgegeben haben, mit dem Ausstieg aber auch die Bremer Commune Kontakte wegbrechen. Das hat sich bis heute nicht geändert.

5. Ebenso wenig hat sich geändert, dass der innere Zirkel des Vereins die psychischen Eigenheiten der Interessierten analysiert – ohne deren Wissen, geschweige denn Einverständnis –, um sie gezielter ins Projekt ziehen zu können. Aussteiger*innen berichte(te)n dieses mehrfach, unabhängig voneinander.

6. Immer wieder wird die Vereinnahmung von Projekten durch die Bremer Commune kritisiert. Daran zerbrach z.B. die Zusammenarbeit der Selbstversorgungs-Kooperativen mit der damaligen Kommune »Holler Hof« in Morsum. Diese Vereinnahmung wird nicht nur gegenüber Projekten, sondern auch gegenüber Ideen angewandt. Das Commune-Projekt UNITOPIA (Folgeprojekt der Alternativen UNI) wirbt um Studienanfänger*innen z.B. mit einem schwarz-roten Aufsteller. Mit diesem Banner des Anarch@-Syndikalismus / Anarch@-Kommunismus verkleistern sie die eigene hierarchische Struktur.

Ein aktuelles Beispiel ist die ursprünglich offene Einladung zur Gestaltung eines selbstorganisierten Raumes in den seit dem Kauf eines 2. Projekthauses leerstehenden Räumen des alten Bremer Commune Zentrums. Unter Beisein von einer Person aus der Bremer Commune entwickelte eine Gruppe über ein halbes Jahr lang ein umfassendes Nutzungskonzept. Im Juli 2015 lud die Gruppe erfolgreich ein, um Interessierte anzusprechen, die sich einbringen wollen⁽¹⁶⁾. Dann erschien D. [REDACTED] und erklärte, dass alles nur unter Kontrolle der Bremer Commune möglich sei.

Ein weiteres aktuelles Beispiel ist der Versuch, einen Teil der Vorbereitung der Bremer Aktionen im Vorfeld des Klimagipfels zu übernehmen. Auf dem breit beworbenen Treffen des Klimaplenums am 17.9. erschien C. [REDACTED] von der Bremer Commune und erklärte, dass sie Interesse hätten, sich an der Vorbereitung der Radtour durch Bremen zu beteiligen. Wenige Tage später schickte er über den Klimaplenums-Verteiler ein fertiges Konzept für den Tag einschließlich fertigem Flugblatt, Veranstaltungsort, allein von ihnen geplanter Veranstaltung und dass sie den Kontakt zu den Organisator*innen der Radtour aufgenommen hätten⁽¹⁷⁾.

7. Zudem weiß der Verein, wie er an Geld kommt. Er hat durch Unterwanderung des Vereins »Otilie Hoffmann« dessen Gelder erhalten, und damit für das neue Zentrum für Solidarische Ökonomie das Haus in der Wielandstr. 15 gekauft. Die verabredeten kritischen Veran-

staltungen zum Thema »Alkoholismus« fanden bislang nur zur Täuschung auf dem Papier statt – nur ein Beispiel für die fragwürdigen Praktiken, auf die der Verein »Solidarische Ökonomie Bremen« als Bestandteil der »Bremer Commune« sehr viel Sorgfalt verwendet.

Aus unserer Sicht sind dies gewichtige Gründe, einer Kooperation der EWS mit welchen Strukturen der Bremer Commune auch immer zu widersprechen – und das sowohl persönlich, als auch öffentlich.

- *Widerspricht bis Ende November der Kooperation mit der »Solidarischen Ökonomie Bremen« bzw. der »Bremer Commune« direkt bei der EWS.*
- *Informiert weitere EWS-Kund*innen und EWS-Interessierte.*
- *Auf Wunsch sind weitere Informationen sowie ein Text für den Widerspruch gegen die Umstellung auf den »Bremer Solidarstrom« erhältlich unter gruppebremersonnencent@posteo.de*

Gruppe

»Solidarische Ökonomie versus Bremer Commune«

Bremen, im November 2015

Quellen:

(1) Rundschreiben »Ein ganz besonderes Angebot: Der Bremer Solidarstrom«, von EWS vom 23.10.

(2) <http://www.bremer.solidarstrom.de/index.php/der-strom>

(3) <http://coforum.de/?982> (Eintrag vom Nov. 2008); Von der alten Seite www.bremer-commune.de wirst du automatisch zu <http://www.solidarische-oekonomie-bremen.de/> weitergeleitet, die auch als erstes erscheint, wenn du Bremer Commune in die Suchmaschine »start page« eingibst (9.11.)

(4) S.1: Vorwort zur 1. AstErix-Schrift, 1994

(5) z.B. 6. Verzeichnis der Bremer Commune (nahen) Projekte (1996/7)

(6) so J. [REDACTED], einer aus unserem Kreis, der 3 ½ Jahre im Projekt aktiv war

(7) vergl. S. 156 ff in: Friederike Habermann: Halbinseln gegen den Strom (2009)

(8) vergl. ASTA Uni Bremen: Was will PROVOK – Alternative Universität – Dokumentation einer Sekte (1990)

(9) vergl. PROVOK-Plenum 18.3.90, S. 23 in ASTA-Broschüre

(10) vergl. Protokoll Basisgruppe Anschlag vom 21.1.89, S. 18 in ASTA-Broschüre

(11) Bild S. 43, ASTA-Broschüre

(12) vergl. Einflussnahme von PROVOK auf die Basisdemokratisch organisierte Alternative UNI, S. 9 – 11, ASTA-Brosch.

(13) Protokoll der Basisgruppe WaKuEx 4.8.90, S. 19 in ASTA-Brosch.

(14) Protokoll Basisgruppe Anschlag vom 9.1.90, S. 18 in ASTA-Brosch.

(15) Protokoll der Basisgruppe Querschlag 20.4.90, S. 24 in ASTA-Brosch.

(16) http://endofroad.blogspot.de/2015/07/25/erstes-treffen-in-der-bauernstrasse_-zwo/#more-3481

(17) mail von C. [REDACTED] über den Klimaplenums-Verteiler

B. EINLEITUNG

Im Oktober 2015 informierten die 'Elektrizitätswerke Schönaue' (EWS) über ihr Kooperationsprojekt 'Bremer Solidarstrom' mit der 'Solidarische Ökonomie Bremen'. Anlässlich der Informationsveranstaltung zum 'Bremer Solidarstrom' wurde zu diesem Kooperationspartner im November 2015 ein kritisches Flugblatt veröffentlicht (s. S. 4 und 5).

Die in dem Flugblatt aufgeführten Argumente konnten aufgrund von Zeitmangel im November 2015 noch nicht mit aktuellen Belegen untermauert werden. Nun sind etliche aktuelle Dokumente durchgearbeitet und den Kritikpunkten entsprechende Zitate zugeordnet worden.

Die Angaben in den Klammern verweisen auf die Quellenangaben im Anhang. Die Quellen stehen auf we.riseup.net/BremerCommune_EinekritischeDokumentation zur Verfügung.

Namen sind durchgängig, auch in Zitaten, mit dem Anfangsbuchstaben des Vornamens abgekürzt, mit Ausnahme von Personen des öffentlichen Lebens, auf die sich in den Zitaten bezogen wird.

C. AKTUELLE BELEGE ZU DEN KRITIKPUNKTEN AUS DEM FLUGBLATT VOM NOVEMBER 2015

1. Zum 1. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Die 'Bremer Commune' stellt sich, entsprechend ihrer Zielgruppe, nach außen ansprechend dar.

Innerhalb der 'Commune':

- "(...) geht es um die Entwicklung von gesellschaftlichen Alternativen, die die herrschende Gesellschaft schließlich ablösen können und sollen."
(2013: PROVOK¹, Bt3², S. 9)
- "Wir können mit den Teilen der Eliten zusammenarbeiten, die Klassenverrat begehen und ein taktisches Verhältnis zu herrschenden Clique einnehmen."
(2013: PROVOK, Bt3, S. 15f.)
- "In der (...) vierten Phase wenden wir uns dem Community-Aufbau zu und schärfen unsere revolutionäre Position in Auseinandersetzung mit dem kapitalistischen Markt. Ökonomischer Erfolg ist der Evolutionsmotor (...) um schließlich größeren ökonomischen Erfolg zu erreichen als der Kapitalismus selbst."
(2013: PROVOK, Bt3, S. 1)
- "Unsere wiederholbare Erfahrung ist, dass nach Naturerfahrung suchende Städter eine Zielgruppe in der Stadt sind. Vorprojekte (wie CSA) sollen immer zeitlich limitiert sein (dann Fusion mit Hauptprojekt)." (2013: PROVOK, Bt3, S. 9)
- "Dieser Kampf ist nicht so sehr ein politischer, sondern vor allen ein ökonomischer. Also subtil im Verborgenen die Infrastruktur ausweiten, statt politisch das Maul aufzureißen und Angriffe zu provozieren." (2013: PROVOK, Bt3, S. 13)

¹ PROVOK = Abk. für "provisorisches Vorbereitungskomitee einer Assoziation freier Individuen" und ist der selbst gewählte Name des inneren Zirkels der 'Bremer Commune'.

² "Es soll drei zentrale PROVOK-Texte auf höchstem Niveau geben (mit vielen Grafiken), die das Wichtige enthalten." (2013: PROVOK, Bt3, S. 4). Aus eben diesen, als Basistexte (Bt) bezeichneten Texten, wird in diesem Dokument vorwiegend zitiert.

Nach außen stellt sich die 'Bremer Commune' völlig anders, je nach Zielgruppe unterschiedlich, dar:

- "Wie sehr darf und kann man öffentlich politisch, oder besser antikapitalistisch auftreten? Auf der einen Seite müssen wir das, um weitere Mitstreiter anzusprechen (oder?), auf der anderen Seite sollte das zumindest die Personen unter uns, die mit anderen Firmen zusammen arbeiten, nicht in der ökonomischen Tätigkeit belasten. Der konkrete Stand ist: Wir beteiligen uns nicht als Commune an politischen Protesten (aus strategischen Gründen oder mangels Motivation?), auf unserer Homepage stehen aber bestimmt noch antikapitalistische Sätze." (2014: ROVOKolle³, S. 2)

Selbst ihren eigenen Namen 'Bremer Commune' kommunizieren sie seit einigen Jahren nicht mehr nach außen:

- "Den Begriff Bremer Commune wollen wir uns ja aktuell für ein Gesamtprojekt 'bewahren' – sofern unser Konzept mal zündet." (2015: Interner Mailverkehr)
- "Extern verwenden wir den Begriff 'Haus der solidarischen Ökonomie'." (2013: PROVOK, Bt3, S. 1)

Auch folgende Zitate verdeutlichen den Unterschied von Innen- und Außendarstellung:

- "Die Bauernstraße ist eher intern-solidarökonomisch geprägt. Perspektivisch brauchen wir auch präsentablere Häuser als Firmensitz." (2014: PROVOKolle, S. 1)
- "Wir müssen aufpassen, dass in der W15 nach außen hin genug Gemeinnütziges statt findet. Ottilie sollte im ungefähr gleichen Umfang wie die Projekte Öffentlich gemacht werden. Die Afro-deutsche Gruppe ist für die Gemeinnützigkeit wichtig und bleibt beim Allgemeinbildung e.V. Eine Kooperation mit Ottilie ist IN DER AUßENDARSTELLUNG [sic!] denkbar." (2015: PROVOKoll, 28.03.)

2. Zum 2. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Viele Aussteiger*innen sehen rückblickend dreierlei: (...).

Die Erfahrung wurde vielfach in den 90ern gemacht (1990: AStA-Dokumentation, 1996: Aussteiger-Bericht).

Seit 2000 besteht die 'Bremer Commune' nur noch aus einem sehr kleinen inneren Zirkel. Die Aussteigerin aus 2015 bestätigte nun die Erfahrung aus den 90ern (interessante Erfahrungen, hineingezogen werden in die Struktur, sektenartiger Aufbau). (vgl.: 2015: Aussteigerin-Bericht)

3. Zum 3. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Die 'Bremer Commune' ist strikt hierarchisch, auf eine Person, den theoretischen Kopf und Gründer D., hin strukturiert.

- "Ich denke, dass D. oft nicht genau weiss wie er wirkt; während er versucht sich wie ein PROVOKateur unter anderen zu verhalten, strahlt seine persönliche Stimmigkeit mit seinen Argumenten oft eine Autorität aus, die ein gleichberechtigtes Verhältnis völlig verunmöglichen, weil anderen angesichts dessen die eigenen Kriterien flöten gehen." (1992: D. Rolle, S. 1)

³ PROVOKolle bezeichnet die Protokolle der PROVOK-Plena.

- "Bleibt jenseits von obigem noch etwas übrig, vor allem da niemand mit mir eng zusammenarbeitet, was ich weder jemandem zumuten noch selber aushalten würde." (1992: D. Rolle, S. 2, Zitat von D.)
- "Ich bin derartig urwüchsig motiviert die gesellschaftlichen Zustände zu überwinden und inzwischen mit zwölf Jahren reflektierter revolutionärer Tätigkeitserfahrung aufgeladen, dass ich von kontinuierlicher Basisarbeit absehen muss, da sich die Menschen sonst an mir verbrennen. Selbst ihr könnt ja meinem Entwicklungstempo trotz wissenschaftlichen Arbeitens im 'SDS'⁴ kaum standhalten. Mein Hauptplatz ist deshalb in bewegenden Aktionsgruppen, die Ausbildung von 'Ver-Rückten', die die Welt aus den Angeln heben wollen und in einer kollektiven zur konspirativen Aktion fähigen revolutionären Perspektiv-AG, die die komplizierten Prozesse in ihrem vieldimensionalen Zusammenspiel reflektiert, wissenschaftlich fundiert und Praxismöglichkeiten entwickelt. Praktisch kann ich in jedem Bereich Feuerwehr spielen: B.C.⁵-Haushaltspläne, BiVe⁶-, Partei-Aktivitäten entfalten. Die nächste Zeit wird's für mich um Kampagnen, Aktionsformen, Bewegung und subversive, konspirative Aktion gehen. Mal sehen, ob's ein Spagat zwischen 'Generalsekretär einer Internationalen' und 'temporärer Führer einer stark fluktuierenden Bewegung' wird. Ich bin gespannt zu was (m)ich die Verhältnisse erziehen werde(n)." (2000: PROVOK-Selbstverständnis, S. 1f., Zitat von D.)
- "Nach etwa einem halben Jahr tauchte eine weitere Person, D., bei den Treffen auf. Sein Feedback veränderte sofort zuvor Besprochenes. Ansichten und Vorhaben änderten sich umgehend. Von da an bestimmte er die Treffen. Die Anderen holten sich auch immer wieder Feedback von ihm ein, bevor sie handelten. Er musste alles absegnen. Mich verwirrte das und ich bekam auch von den Anderen bestätigt, dass dies ein Problem ist, sie alle daran arbeiten würden. Mehrfaches Ansprechen, auch Versprechen der Anderen die Hierarchie nicht weiter dulden zu wollen, änderten an der Praxis jedoch nichts.

Der endgültige Bruch erfolgte 2015, nachdem D. sich wieder einmal für mehrere Monate zurückgezogen hatte und nun wieder auf ein Treffen kam. Einige Monate zuvor hatte ich mein erstes eigenes Projekt innerhalb dieses Zusammenhangs gestartet. Ich hatte stets davon berichtet und um Feedback gebeten. Zwei aus der Gruppe waren bei einem der öffentlichen Treffen auch zugegen. Niemand hatte etwas auszusetzen. Nun kam er auf das Treffen, monologisierte darüber, dass dies das Schlimmste sei, was dem Zusammenhang je hätte passieren können und dass dies ab sofort ein externes Projekt ist. Kein Widerspruch. Im Gegenteil, zwei der vier anderen Mitglieder rechtfertigten sogar noch, warum sie sich so (falsch) verhalten hatten. Auch in den folgenden Wochen, in denen ich keinen Kontakt mehr zu der Gruppe suchte, kam niemand auf mich zu. Wenige Wochen später zog ich aus." (2016: Aussteigerin-Bericht, S. 2)

Das Entscheidungsgremium PROVOK bleibt auch heute - wie in der Vergangenheit - selbst den Aktiven in der 'Bremer Commune' verborgen, bis sie als geeignet eingeschätzt und zur Teilnahme eingeladen werden.

4 SDS bezeichnete die Gruppe 'Selbstbestimmung Durchsetzen Sofort'. Mitte der 1990er Jahre, zur Zeit der größten Ausdehnung, hatte das Projekt weitere Strukturen. Die großen Bereiche 'Bremer Commune' als Stadt- und 'Alternative Uni' als Uni-Projekt waren Teil eines Gesamtprojektes. PROVOK als oberste Ebene war damals für die nicht zum 'inner circle' gehörenden 'Bremer Commune' unsichtbar. SDS hatte dieselbe Funktion für das Stadtprojekt 'Bremer Commune' wie heute PROVOK für das heutige Gesamtprojekt 'Bremer Commune'.

5 B.C. steht für 'Bremer Commune'.

6 BiVe steht vermutlich für Bildungsveranstaltungen.

- "PROVOK ist der Stein des Anstosses für das im Schaubild dargestellte Modell von Gesellschaftsveränderung und seit dem ersten Veranstaltungsverzeichnis 1987/88 mehr oder weniger aktiv." (2006: PROVOK, Bt2, S. 6)
- "Solidarische Ökonomie bedarf der '(freischwebenden) informellen Kader' ((F)InKas), wenn wirtschaftliche Effizienz über den Kapitalismus hinaus erreicht werden soll." (2013: PROVOK, Bt3, S. 1)
- "PROVOK bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Geheimbund (bei zu viel Transparenz ziehen die Joschkas⁷ die Drähte eben im Hintergrund) und menschlicher Erreichbarkeit/projekt-öffentlicher Vermittlung. (...) Unsere Ergebnisse können erst Recht nicht (bruchlos) in der Öffentlichkeit präsentiert werden." (ebd. S. 5)
- "Wir haben den Kader früh zugunsten von Eigendynamik an den Rand des Praxisfelds verlegt, mit der Konsequenz, dass wir in der Eigendynamik aufgerieben wurden. Eine wichtige Erfahrung, die nur leider zu keiner revolutionären Praxis führt. Fazit für die aktuelle Phase: Da ohne Kader eben kein Praxisfeld funktioniert, darf sich der Kader erst bei einer Zellteilung oder sogar erst bei der Revolution an den Rand verziehen (...)." (ebd., S. 1, Fußnote 2)
- "Wie kommunizieren wir PROVOK? Als Theorie- und Strategie-Gruppe, NICHT als Entscheidungsgremium." (2014: PROVOKolle, S. 27)

4. Zum 4. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: In den 90ern standen PROVOK und ihre Projekte 'Alternative Universität', später auch die 'Bremer Commune', unter dem Verdacht, sektenähnliche Strukturen zu haben.

Dieser Punkt schien vielen, auch auf der Veranstaltung am 12.11.2015, am brisantesten und verlangt daher nach besonderer Belegung. Diese findet sich am Ende der Dokumentation, da die Argumentation zuvor ausgeführte Kritikpunkte einschließt.

5. Zum 5. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Ebenso wenig hat sich geändert, dass der innere Zirkel des Vereins⁸ die psychischen Eigenheiten der Interessierten analysiert.

- "Es gibt bis zu 20 Depotler⁹, die gerade wöchentlich diskutieren, aber nur eine scheint für uns geeignet zu sein – sie soll persönlich angesprochen werden (wobei dann niemand an 'Fusion auf Augenhöhe' glaubt)." (2013: PROVOK, Bt3, S. 9)
- "Die Treffen zur Persönlichkeitsentwicklung und für persönlichen Austausch, Pep und Basisgruppe, verlangten detaillierte Beschreibungen aller persönlichen Gedanken und Gefühle, sowie aller Aktivitäten. So berichtete jede* detailliert, was sie in der Woche getan hatte, gelesen, mit welchen Gedanken sie* sich beschäftigt, wo Probleme sind, wie sie* ihre* berufliche Perspektive sieht mit genauen Taktiken und Strategien für kurz- bis langfristige Ziele, Beziehungsreflexion, Therapiegespräche, Uni, Projekt, Wohnen, Sport, Ernährung. Kein Bereich wurde ausgespart. Ziel des Austausches war die Verbesserung der

⁷ Eine Andeutung auf Joschka Fischer, "Drahtzieher" der Grünen

⁸ Mit dem inneren Zirkel ist PROVOK gemeint.

⁹ Mit Depotlern sind diejenigen bezeichnet, die an dem von der 'Bremer Commune' initiierten Depot in der Bauernstraße im Rahmen eines Landwirtschaftsprojektes mit dem Gärtnerhof Oldendorf teilgenommen haben.

Persönlichkeit. (...) Ergänzend gibt es die SoGeKa – die SolidarGemeinschafts-Kasse. Jede* schlüsselt bis auf den Cent genau auf, wofür sie* ihr* Geld ausgibt (Haushalt, Telefon, Reisen, Sport, Spiritualität, Kultur, Arzt-Zuzahlung, Verein, Zeitung) und was sie von woher einnimmt." (2016: Aussteigerin-Bericht, S. 1)

- "In den Treffen sehen wir folgende Verbesserungspotentiale bei den Individuen:
L.: locker bleiben statt Panik. Angst, nicht gehört zu werden.
T.: nicht einschlafen.
M.: ist eher etwas zurückhaltender. C. findet: passt scho. L. nimmt eine passive Aggressivität war, die sie nur schwer aushalten kann. C. nimmt das eher nicht wahr.
C.: bringt bei schlechter Laune negative Stimmung in die Gruppe. Laut L. kommt es vor, dass ich mich um gute Stimmung bemühe und wenn das nicht klappt, dann bei mir die Stimmung kippt. Außerdem hab ich die Tendenz, Diskussion zu abrupt beenden zu wollen. Was hilft, ist ein Beendigungs-Angebot oder die Frage danach. Das wäre etwas sanfter.
L. ist sehr sensibel (eine wertvolle Fähigkeit), hat dann aber damit zu kämpfen, Gruppe(nprozesse) auszuhalten. Ich nehm dich eher als zurückhaltend war, was wohl mit der genannten Anstrengung und der Affinität zur Beobachterrolle zu tun hat. Sie hat Angst vor starken Gefühlen in der Gruppe und Angst davor, rausgeworfen zu werden (wobei es momentan größtenteils daran mangelt, überhaupt ein wohliges Gruppengefühl herzustellen). L. hat Angst vor Verbundenheit und Ablehnung und hat daher die Tendenz, Verbundenheit entgegen zu wirken. Was hilft? Geduld, Toleranz, Probleme und Bedürfnisse sanft ansprechen." (2014: interner Mailverkehr)

Die manipulative Ansprache von Außenstehenden zeigt sich auch in folgenden Zitaten:

- "Aus dem Depot können wir neue Mitstreiter für die Landwirtschafts-AG gewinnen (J. & A., die aber beide nicht hängen bleiben), außerdem bauen wir ein nützliches Sympathisanten-Umfeld auf (z.B. für Haussuche, oder finanzielle Unterstützung (attacies))" (2013: CSA-Reflexion, S. 2).
- "Verhältnis Projekt – Zentrale" (2013: CSA-Reflexion, S. 5).
- "Wir müssen an die MINT – und Ökonomie-Erstis ran. Auch wenns eklig ist: rein da und die qualifizierten Minderheiten herausfinden und mit passenden Angeboten ansprechen." (2014: PROVOKolle, S. 24)
- "Da wir selbst noch keine Community stellen können, bedienen wir uns externer Community-Mitglieder. Dadurch schaffen wir eine größere Community – mit Verlust des Humanisierungs-Niveaus. Was ist eine Entsprechung der Humanisierung für die externe Community? Wofür können wir die externe Community nutzen? Als Kunde, Investor, Arbeitskraft, Ideen- und Bedürfnispool, potentielle Mitstreiter." (2014: PROVOKolle, S. 4)

6. Zum 6. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Immer wieder wird die Vereinnahmung von Projekten durch die 'Bremer Commune' kritisiert.

Dieser Punkt wurde bereits im Flugblatt mit aktuellen Beispielen belegt (s. S. 7).

7. Zum 7. Kritikpunkt aus dem Flugblatt: Zudem weiß der Verein, wie er an Geld kommt. Er hat durch Unterwanderung des Vereins 'Ottilie Hoffmann' dessen Gelder erhalten.

- "Sinnvoller als die Genossenschaft ist für uns die Rechtsform des Vereins, der einen Geschäftsbetrieb besitzt, welcher wiederum ggf. in eine GmbH ausgelagert werden kann. Dies hat den Vorteil, dass bei zu großer Entfremdung die GmbH verkauft werden kann – was bei einer Genossenschaft nicht möglich ist. Allerdings haben Genossenschaften den Vorteil, dass die Mitglieder in Erwartung einer Rendite eher investieren als in einen Verein zu spenden. Wir wollen mal eine Prioritätenliste machen, wie wir an Reichtum kommen. Bisher: SoGeKa¹⁰, Ottilie-Verein, Sandhausen-GbR." (2014: PROVOKolle, S. 2)
- "Es geht darum, die interne Solidarische Ökonomie (SÖ) aufzubauen und auszuweiten. Dafür müssen wir Projekte machen, die nach dieser Produktionsweise (PW) funktionieren und wir müssen Reichtum akkumulieren. Schön wäre es, dies mit der neuen PW zu erreichen, wird aber als einzige Strategie vorerst nicht ausreichen. Weitere Strategien zur Akkumulation von Reichtum sind:
 - Reste des stagnierenden Bürgertums übernehmen (reiche Vereine und Stiftungen, z.B. Ottilie)
 - kapitalistische Überproduktion/Verschwendung für Grundsicherung abschöpfen, z.B. (...) Energie-Support (verbrauchsarme Geräte, Ökostrom, swb-Kontakte), Internet/PC-Support. (...)" (2014: PROVOKolle, S. 4)
- "Hauskauf Bauernstr. 2
 (...)
 1. Preisverhandlungen mit Ottilie Hoffmann e.V. Alte Idee: Ggf. 2-3 Gutachter vorschlagen, von denen Ottilie Hoffmann e.V. einen auswählt. Diesen auf die Mängel hinweisen! Neue Idee: emotionale Ebene aufbauen (gemeinnützige Arbeit, Ottilie Hoffmann e.V. in Ehren und auf dem Laufenden haleten [sic!]), darüber Kaufpreis um die 300.000 erreichen. Eine andere Möglichkeit wäre, dass der Verein das Haus einem anderen Verein mit ähnlichen Zielen (Abstinenz) überschreibt (z.B. „Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur“ oder „Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband“, vermutlich am ehesten die innere Mission, die laut Satzung das Vereinsvermögen erbt). Die große Frage ist allerdings, ob diese uns dann gewogen sind. S. B. vom Netzwerk, die Frau A. gut kennt, hat angeboten, ein Gespräch mit ihr einzuberaumen." (2010: Wiki der 'Bremer Commune')
- "Aus dem Depot können wir neue Mitstreiter für die Landwirtschafts-AG gewinnen (J. & A., die aber beide nicht hängen bleiben), außerdem bauen wir ein nützliches Sympathisanten-Umfeld auf (z.B. für Haussuche, oder finanzielle Unterstützung (attacies))" (2013: CSA-Reflexion, S. 2).
- "In der [aktuellen] fünften Phase konzentrieren wir uns auf den parallelen Aufbau von Leuchtturm und Community und zwar in nur einem Bereich, dem Energiebereich, um unsere Kräfte zu bündeln." (2015: PROVOKolle, S. 38)

¹⁰ SoGeKa steht für Solidar-Gemeinschafts-Kasse.

Die Kooperation mit der EWS wurde auf der Veranstaltung am 12.11.15 als Leuchtturm-Projekt vorgestellt.

- "Zentrale Aufgabe des Leuchtturms ist die Befriedigung der Bedürfnisse der Leute aus der internen Ökonomie." (2014: PROVOKolle, S. 4)
- "Wir führen bei uns ein Grundeinkommen ein, das wir noch genauer definieren müssen. Der durch den Leuchtturm erzeugte Reichtum darf nicht gänzlich konsumiert werden. Wie viel Reichtum wollen wir für Investitionen?" (2014: PROVOKolle, S. 5)
- "Der große Wurf
Es geht zunächst darum, ein Geschäftsmodell aufzubauen (...). Lokalstrom-Community aufbauen, mit Naturstrom kooperieren.
Bürgerliche Vereine, die wir übernehmen könnten, lernen wir en passant durch unsere Praxis kennen." (2014: PROVOKolle, S.7)
- "Wir gehen Schritt für Schritt vor: Community-Erfahrungen sammeln, sich dann von Unternehmen unterstützen lassen und mit diesen kooperieren und erst wenn wir ein Konzept haben, wie wir es selbst tatsächlich besser machen können, gründen wir einen eigenen Energieversorger o. Ä.
Unsere ökonomische Variante von Rudis 'langem Marsch durch die Institutionen'¹¹ ist: 1) mit bestehender Produktion kooperieren/Produktivkräfte mieten, 2) Produktivkräfte rausholen, 3) sich selbständig machen, 4) niederkonkurrieren.
In allen Bereichen gilt es zu überlegen, an welche Ressourcen wir herankommen (z.B. Uni: AStA, Alumni; Energie-AG: naturstrom, swb, ...)."
(2014: PROVOKolle, S. 1)

Wie oben erwähnt, wird nun auf Kritikpunkt 4 eingegangen.

D. ZU 4.: IN DEN 90ERN STANDEN PROVOK (...) UNTER DEM VERDACHT, SEKTEÄHNLICHE STRUKTUREN ZU HABEN

Die Sektenberatungsstelle 'Gesellschaft gegen Sekten- und Kultgefahren' (GSK) fasst auf ihrer Internetseite (<http://www.sektenberatung.at/index.php?page=fuer-familienangehoerige>), angelehnt an den Experten Hugo Stamm, sektentypische Kriterien in 13 Punkten zusammen. Diese sind im Folgenden aufgeführt. Jeweils im Anschluss wird begründet, warum die 'Bremer Commune' sektenähnliche Strukturen aufweist.

"1. Guru, Messias, Prophet

Der Gruppe steht eine dominante Führerpersönlichkeit vor, die als absolute religiöse wie ideologische Autorität anerkannt wird. Ihr werden in manchen Fällen übernatürliche Fähigkeiten zugeschrieben. An dieser Stelle ist auch auf Baron (2004) zu verweisen, der Führer verschiedener Sekten miteinander vergleichen und Gemeinsamkeiten entdecken konnte. Er beschreibt die Führerpersönlichkeit als ego-zentrische, moralische Instanz, die über eine manipulative, charismatische Ausstrahlung verfügt, die Fähigkeit besitzt, ihre Anhänger in deren Arbeitsleistung an die persönlichen Grenzen zu führen und wenig Toleranz gegenüber Neuerungen oder kritischen Anmerkungen der Mitglieder aufbringt. In manchen Fällen nehmen sich diese Personen Sonderrechte in der Sexualität, was sie noch deutlicher von der großen Anzahl der Mitglieder unterscheidet."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... es eine dominante Führungspersönlichkeit gibt, deren Autorität von den Mitgliedern anerkannt wird. Diese gilt der allgemeinen Orientierung und verfügt über eine manipulative, charismatische Ausstrahlung (s. "Zum Kritikpunkt 3", S. 9f.).

"2. Heilstheorie mit Absolutanspruch

Die Heilstheorie verspricht die Erlösung und nimmt für sich in Anspruch, die einzig gültige Wahrheit zu sein, andere Sichtweisen werden abgelehnt."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... es eine detaillierte Revolutionstheorie gibt, die verspricht den Kapitalismus abzuschaffen

- "Mittelfristiges Ziel ist der Aufbau einer Solidargemeinschaft, die Keimform einer neuen Gesellschaft ist (die dazu notwendigen Qualitäten verdichten sich; 2013 dann Durchbruch zu einem Konzept) und die im norddeutschen Raum wiederholt werden kann (z.B. mit einem radikalen Flügel in Verden), und dann auch (in Europa und) global (z.B. in Kamerun)."
(2013: PROVOK, Bt3, S. 4)
- "Hier geht es um die Entwicklung von gesellschaftlichen Alternativen, die die herrschende Gesellschaft schließlich ablösen können und sollen." (ebd., S. 9)

... und weil das Projekt dem einzelnen Individuum Schutz vor der Außenwelt verspricht

- "Wir müssen konkrete Ideen zu einer sanften Entspannung bieten, um den Menschen zu ermöglichen, während des Ping-Pong-Spiels (immer länger) bei unserem mittigen Angebot zu verweilen. Wir bieten erstmal 'Raus aus dem Technologiepark => Naturalismus' an, dann Kooperation/erfreuliche Rahmenbedingungen. Natur (eigenes Empfinden zu sich selbst, innere Ruhe, Fundament, Aufgehoben sein), soziale Kompetenz (Beziehung statt Konkurrenz), Internet-Kompetenz (Begegnung statt virtueller Rolle), Zeitmanagement (fokussiertes Arbeiten gegen die zersetzende Oszillation zwischen Markt und Trieben) (...)." (2013: PROVOK, Bt3, S. 2)

"3. Elitebewusstsein

Die Ideologie vermittelt den Personen, dass sie zu einer auserwählten Elite zuzurechnen sind, die sich in ihrem Wissen, Können oder Erfahrungen deutlich von allen Anderen unterscheiden und diese als Unwissende erscheinen lässt."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... es ein Elitebewusstsein gibt. Es werden gezielt "Talente" (s. folgende Zitate) gesucht, die den Ansprüchen und Vorstellungen der 'Bremer Commune' entsprechen und die vorhandenen Strukturen und Theorien teilen. Die Kriterien für die Aufnahme in den inneren Kreis, dem Kader, sowie die Vermittlung vom Außen und vom Innen, entsprechen denen einer auserwählten Elite, "die sich in ihrem Wissen, Können oder Erfahrungen deutlich von allen Anderen unterscheiden und diese als Unwissende erscheinen lässt" (s. oben).

- "Wenn Menschen Interesse haben, offensiv PROVOK als Förderung individueller Talente erklären (vgl. Spitzensport, ohne den schwedischen Ansatz aufzugeben, dass die in einem Bereich Talentierten die weniger Talentierten fördern) (...)." (2013: PROVOK, Bt3, S. 6)

- "Jede Gruppe muss ihre Talente an die richtige Stelle bringen. In welcher Verfassung muss die Gruppe sein, damit die Talente an ihr Limit gehen?" (ebd., S. 7)
- "(...) 2. Sozialisation neuer Stammkräfte a) kreativ sein! b) Eine Stammkräfte-Sozialisations-VA ist bei einer vorhandenen Community sinnvoll (zum letzten Mal 1999 in der Bremer Commune durchgeführt => Integration einer Gruppe von Newcomern)." (ebd., S. 6)
- "Es geht nicht darum, Neue anzulernen, sondern Freaks/Talente für den Leuchtturm anzusprechen" (2014: PROVOKolle, S. 15)

"4. Gruppendruck

Verhaltensänderungen und Disziplinierungen werden mittels bewußt aufgebauten Gruppendruck durchgesetzt, individuelle Unterschiede werden zu Gunsten der Gruppe vernachlässigt."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... der Gruppendruck eines der auffälligsten Merkmale dieser Gruppe ist. In ihrer Projektstätigkeit sind geforderte Verhaltensänderungen und Disziplinierungen zentral (vgl.: 2016: Aussteigerin-Bericht, Ergänzung: Der empfundene Gruppendruck wurde von Interessent*innen immer wieder kommuniziert und oft als Grund angegeben sich nicht beteiligen zu wollen).

"5. Isolation von der Umwelt

Das soziale Netz wird auf die Kontakte mit den Personen reduziert, die der selben Ideologie folgen, Tagesstrukturen werden den Aufgaben und Pflichten der Gruppe angepaßt."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... die Isolation von der Umwelt mit der Reduktion des sozialen Netzwerkes, sowie die Anpassung der Tagesstrukturen auf das Projekt gegeben ist. Dieses wurde bereits als eigener Kritikpunkt erfasst (s. "Zum 2. Kritikpunkt", S. 9, und die dazugehörigen Erfahrungsberichte).

"6. Missionsauftrag

Ein wesentliches Ziel der Gruppe stellt die Missionstätigkeit dar, wonach es von großer Wichtigkeit ist, vielen Menschen Erlösung und Heil zu verschaffen."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... sie aus der Überzeugung heraus, dass es Menschen in ihrer Vorstellung von Gesellschaft besser gehen würde, eine neue Gesellschaft aufbauen wollen. Dass sie dazu möglichst viele überzeugen und zum Mitmachen bewegen wollen, erklärt sich von selbst.

- "Mittelfristiges Ziel ist der Aufbau einer Solidargemeinschaft, die Keimform einer neuen Gesellschaft ist (...)" (2013: PROVOK, Bt.3, S. 4)

'Heil' und 'Erlösung' klingen auch in den Zitaten unter Punkt 2 "Heilstheorie mit Absolutanspruch" an (s. S. 14).

"7. Machtanspruch

Aus der Ideologie ist ein Machtanspruch ableitbar, der über die religiösen Zielsetzungen hinausgeht."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... mit der dogmatischen Überzeugung von ihren Theorien und ihrem Handeln, sowie der Ablehnung aller anderen Ansätze ein Machtdenken gar nicht zu vermeiden ist.

"8. Wirtschaftliche Macht

Das Erreichen des Heilszustandes ist an finanzielle Aufwendungen, Spenden oder Bezahlungen von Kursen und Seminaren gebunden, ohne diesen finanziellen Zuwendungen ist eine Erlösung nicht möglich."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... es einen Wunsch nach wirtschaftlicher Macht gibt.

- "Es geht darum, die interne Solidarische Ökonomie (SÖ) aufzubauen und auszuweiten. Dafür müssen wir Projekte machen, die nach dieser Produktionsweise (PW) funktionieren und wir müssen Reichtum akkumulieren." [s. "Zum 7. Kritikpunkt, S. 13] (2014: PROVOKolle, S. 4)
- "Ökonomischer Erfolg ist der Evolutionsmotor (...) um schließlich größeren ökonomischen Erfolg zu erreichen als der Kapitalismus selbst." (2013: PROVOK, Bt3, S. 1)

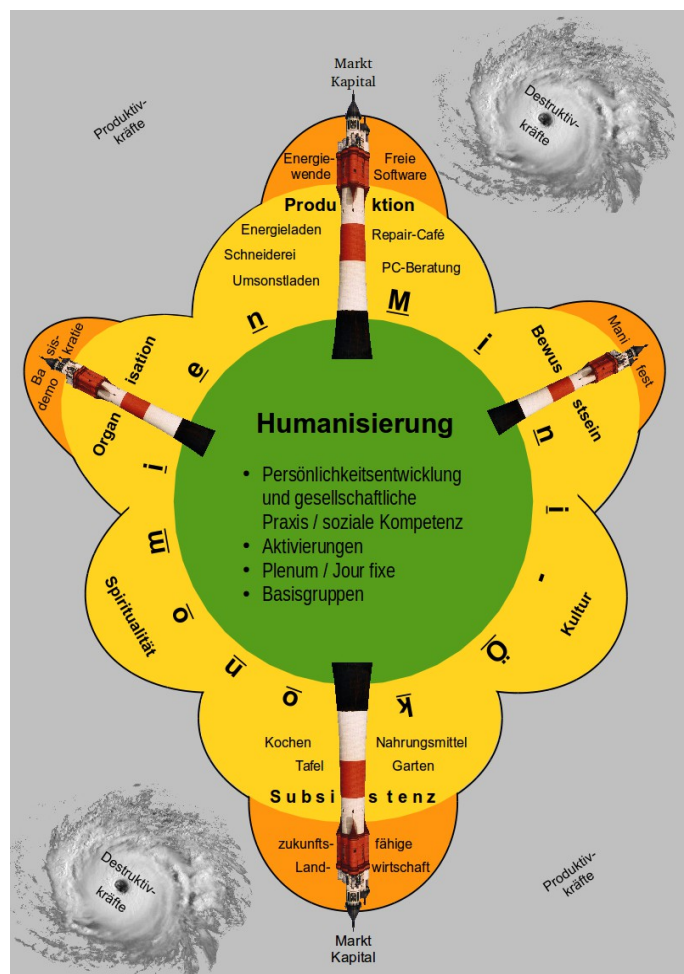
"9. Kunstsprache

Eine Kunstsprache wird vor allem durch Neuschöpfungen von Worten wie auch Umdefinieren bereits gebräuchlicher Worte ausgebildet. Sie ist nur für Gruppenmitglieder verständlich und stellt oftmals ein Hindernis dar, mit der großen Mehrheit der Menschen, die diese Kenntnisse nicht erlangt haben, einen konstruktiven, wechselseitigen Dialog zu führen."

Sektenähnlich ist das Projekt , weil:

... ihre Begriffe und deren Abkürzungen für Außenstehende nicht verständlich sind. (z. B. PROVOK [Provisorisches Vorbereitungskomitee einer Assoziation freier Individuen], BG [Basisgruppe], EWA [Erwerbsarbeit], PeP [Abend der Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaftlichen Praxis], FaSel [Fahrrad-Selbsthilfeladen], MÖF [Mini-Ökonomien-Forum], ELVV [irgendwas mit Ernährung und Landwirtschaft] etc.).

Abbildung 1
Modell zum Aufbau der 'Bremer Commune' (2013 erstellt)



Auch ihre Theorien, Modelle und Begriffe erschließen sich kaum von selbst (so zum Beispiel die Begriffe 'Humanisierung' und 'Mini-Ökonomien' mit entsprechendem Modell (s. Abb. 1, S. 17) oder ihre Basistexte 1 und 2. (1989: PROVOK, Bt.1 und 2006: PROVOK, Bt.2)

"

10. Mangelnde Kritikfähigkeit

Kennzeichen sind heftige Reaktionen von Seiten der führenden Gruppenmitglieder auf Kritik von Außenstehenden, die sich auch dadurch äußert, dass verstärkt Kampagnen und Prozesse gegen Kritiker durchgeführt werden."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... Kritik zwar aufgegriffen, aber meistens als Unfähigkeit, Unwissen und/oder Neid der* Kritikerin* dargestellt wird (Erfahrung der Aussteigerin von 2015). Einen weiteren, auch heute noch typischen Umgang beschreibt die AStA-Broschüre von 1990. (1990: AStA-Dokumentation, S. 12)

Mitunter können sie jedoch auch sehr heftig reagieren. So zu sehen bei der Veranstaltung am 12.11.15 oder anhand der Androhung einer Verleumdungsklage, nachdem bei attac kritisch auf die Gruppe hingewiesen wurde:

- "Am 29.11.2015 um 23:10 schrieb xxxxx:

Liebe Attacis!

Hiermit möchte ich euch herzlich zu unserem ersten öffentlichen "Forum" am 04.12. um 18h in die Wielandstraße 15 einladen. (...)

Liebe Grüße

xxxxx"

Am 30.11.2015 um 18:43 schrieb xxxxx:

Dieses ist eine Veranstaltung der Solidarischen Ökonomie Bremen bzw. Bremer Commune, oder? Diese warb vor kurzem für ihre Kooperation mit den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) und zur Informationsveranstaltung im Übersee-Museum.

Ich war als Noch-Nicht-Kunde von EWS auf der Veranstaltung um mich über die Kooperation zu informieren. Das Auftreten von dem Bremer Kooperationspartner Solidarische Ökonomie Bremen ließ viel Platz für Zweifel an deren Seriosität. Das Publikum sollte seine Fragen schriftlich auf Moderationskärtchen formulieren. Kritische Fragen wurden nicht vorgelesen. Auf die Frage nach Offenlegung ihrer inneren Strukturen z. B. wiederholte man die Vorstellung der Projekte.

Auf der Veranstaltung wurde ein Flugblatt verteilt. Bei 'end of road' habe ich noch mehr Informationen gefunden: <http://endofroad.blogspot.de/2015/11/22/ews-sonnencents-an-die-bremer-commune-ii/#more-3732>

Herzliche Grüße

xxxxx

Am 30.11.2015 um 23:24 schrieb xxxxx

Liebe Attacies,

die zitierten Vorwürfe sind alle haltlos. Ein unbeteiligter Teilnehmer fasste es auf der Veranstaltung mit EWS am 12.11. so zusammen: hier wird gegen ein sinnvolles Projekt Gift gesprüht.

Welche sich informieren wollen: unter <http://solidarische-oekonomie-bremen.de/> (AG Solidarische Ökonomie) und www.verein-allgemeinbildung.de ("Allgemeinbildung - Natur Mensch Technik e.V.", der Rechtsträger der Solidarischen Ökonomie Bremen) gibt es ausführliche Infos über unsere Projekte und Strukturen. Für Fragen stehe ich zur Verfügung.

Zudem werden wir wie jeden Monat auf dem nächsten attac-Plenum (am 7.12.) berichten, da wäre auch Gelegenheit zur Diskussion.

Außerdem laden wir jeden ersten Freitag im Monat alle interessierten Menschen öffentlich um 18 Uhr zu unserem Forum ein. Das Forum bietet allen interessierten Menschen die Möglichkeit, die Solidarische Ökonomie Bremen und ihre Themen kennen zu lernen. Die nächste Möglichkeit dazu ist diesen Freitag bei der von mir angekündigten Veranstaltung. Wir freuen uns, wenn ihr kommt.

Herzliche Grüße

xxxxx

attac-AG Solidarische Ökonomie"

(2015: E-Mailverkehr im Attac-Verteiler).

"Am 05.12.2015 um 22:45 schrieb xxxxx [direkt an den/die Absender*in. Ob dieses Schreiben auch an den Verteiler gesendet wurde, ist nicht ersichtlich]

Hallo xxxxx

ich möchte über die letzte E-Mail hinaus noch anmerken, dass Moderationskarten eine übliche Methode für Diskussionen in größeren Gruppen sind und dass wir - wie du selbst erlebt hast - den kritischen Fragen anderthalb Stunden Raum gegeben haben und versuchten, diese bestmöglich zu beantworten.

Im Übrigen sind üble Nachrede und Verleumdung keine Kavaliersdelikte. Aus diesem Grund lassen wir gerade zivil- und strafrechtliche Schritte prüfen.

Herzliche Grüße

xxxxx"

(2015: privat).

"11. Diskrepanz zwischen Innen- und Außensicht

Die Gruppe hat ein Selbstverständnis, das im krassen Widerspruch zum Erscheinungsbild steht, welches nach außen hin vermittelt wird."

Sektenähnlich ist das Projekt, weil:

... die Selbstdarstellung nach außen sich an der Zielgruppe orientiert und nicht dem Selbstverständnis nach innen entspricht (s. "Zum 1. Kritikpunkt", S. 8f.).

"12. Feindbilder und Verfolgungswahn

Oftmals fühlen sich Mitglieder von öffentlichen Stellen und Behörden unfair behandelt und bedroht und werten jede kritische Äußerung als Angriff gegen ihre Einstellungen."

Aufgrund ihrer Selbstüberschätzung fühlen sie sich nicht bedroht (erschließt sich aus den vorhergehenden Punkten). Der Umgang mit Kritik wurde unter 10. bereits dargelegt.

"13. Unterorganisationen mit Tarncharakter

Unterorganisationen der Gruppe werden nicht in Verbindung mit der Gruppe dargestellt und sollen in der Öffentlichkeit als eigenständig empfunden werden, was jedoch oftmals nicht mit den Tatsachen übereinstimmt."

Sektenähnlich ist das Projekt , weil:

... ihre Darstellung sich an der Zielgruppe orientiert. Dazu gehört auch, je nach Zielgruppe ein Teilprojekt besonders zu betonen und andere gar nicht zu erwähnen (s. "Zum 1. Kritikpunkt", S. 8f.).

Es gibt jedoch noch weitere Möglichkeiten der Argumentation.

So führt eine kritische Dokumentation des Projekts vom AStA der Uni Bremen von 1990 auf 50 Seiten aus, warum die Bremer Commune eine Sekte ist. Die Darstellung ist, laut der Aussteigerin von 2015, in weiten Teilen weiterhin aktuell und beschreibt die momentanen Zustände. (1990: AStA-Dokumentation)

Sektenähnlich ist das Projekt, weil sie sich entsprechend ihrer Zielgruppe, entgegen ihres tatsächlichen Selbstverständnisses, darstellen; sie hierarchisch strukturiert sind; das Projekt auf eine Person hin zentriert ist; die vorhandenen Strukturen nur dem inneren Kreis bekannt sind; sie bewusst psychische Eigenheiten von Interessierten studieren und nutzen; sie einer Ideologie folgen, die sie dogmatisch vertreten und als Weltordnung etablieren wollen.

E. DIE AUSSENDARSTELLUNG DER 'SOLIDARISCHE ÖKONOMIE BREMEN' AUF DER VERANSTALTUNG MIT EWS AM 12.11.2015

Abschließend wird die Außendarstellung der 'Solidarische Ökonomie Bremen' auf der Veranstaltung mit EWS am 12.11.2015 thematisiert.

Auf dieser ...

... wurde gesagt, dass der Begriff 'Bremer Commune' veraltet ist. Neben den vielen bereits aufgeführten Zitaten¹² widerlegt folgender Mailverkehr von Mai 2015 die Aussage noch einmal ganz eindeutig:

- "Gesendet: Montag, 11. Mai 2015 um 13:24 Uhr
(...)
Betreff: Re: Fwd: Bremer Commune

Eigentlich ein PROVOK Thema, oder? Den Begriff Bremer Commune wollen wir uns ja aktuell für ein Gesamtprojekt "bewahren" – sofern unser Konzept mal zündet. Sind wir aber als Gesamtprojekt Mitglied bei attac oder als SÖ Bremen (d.h. als W15)?
LG M.

Am 11.05.2015 um 13:13 schrieb T.:
Wer sind wir, und wenn ja wieviele?

—— Weitergeleitete Nachricht ——
Betreff: Bremer Commune
Datum: Mon, 11 May 2015 12:31:29 +0200
Von: C.
An: t[...]@solidarische-oekonomie-bremen.de

Lieber T.,
habe heute versucht dich telefonisch zu erreichen, doch mir liegt leider keine aktuelle Telefonnummer von dir oder der Bremer Commune vor.
Die Bremer Commune ist ja eine Mitgliedsorganisation von Attac Deutschland und du bist laut Datenbank unser Ansprechpartner.
Nun meine Frage an dich.
Habt ihr euch unbenannt in Solidarische ökonomie Bremen?
Habt ihr eine Telefonnummer unter der wir euch erreichen?
Wie ist eure genaue Rechnungsanschrift? Wir würden euch gerne die Rechnung für euren Jahresbeitrag zuschicken. Über deine Antwort würde ich mich sehr freuen. — Viele Grüße C."

(2015: Interner Mailverkehr)

¹² s. insbesondere S. 9



Abbildung 2b
"Blütenblattmodell" (2016:
Foto aus ihrer Projektetage
in der Wielandstraße 15)

Dieselben Symbole, die sie in ihren Projektverzeichnissen der 90er Jahre benutzt haben, verwenden sie auch heute (s. Abb. 3a, b und c).

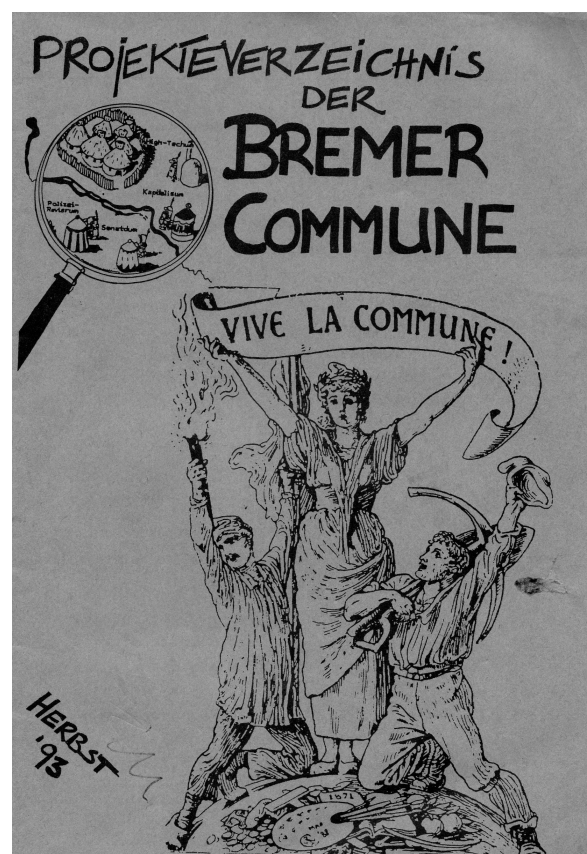


Abbildung 3a
Deckblatt (1993:
Projekterverzeichnis)

Für alle StudienanfängerInnen



PROJEKTE-VERZEICHNIS WiSe 2013/14

FREIE MENSCHEN FÜR FREIE BILDUNG
und für eine solidarisch-kooperative Gesellschaft

Abbildung 3b
Deckblatt (2013/2014: Projekte-Verzeichnis WiSe

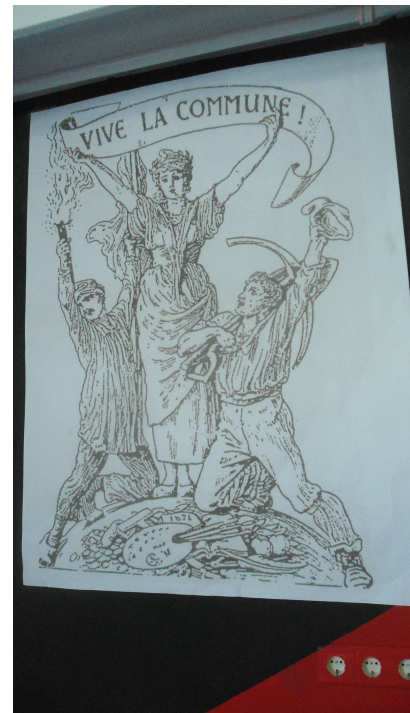


Abbildung 3c
Vive la Commune! (2016:
Foto aus ihrer Projektetage
in der Bauernstraße 2)

Ihr Symbol (schwarz-roter Stern, grünes Herz) hat sich seit Anfang der 90er Jahre nicht verändert. Es findet sich vielfach auf Protokollen und Texten der 90er Jahre (als ein Beispiel s. Abb 4a) und hängt aktuell in ihrem Veranstaltungsraum der Universität Bremen (s. Abb. 4b).

Nicht jeder muß den (idealtypischen) (Bewußt-)Seinsstand eines PROVOKateurs erreichen. In unseren Projekten werden sich auch und gerade Liberale und Linksradikale tummeln. Durch das Eingebundensein in die (Strukturen des) Projekts ergibt sich insgesamt ein höheres Niveau, als jeder einzelne zu erreichen in der Lage wäre.

"Die konkrete Utopie ist nur tendenziell in sich schlüssig, d.h. wenn es gelingt, den Wunsch nach einer Solidargemeinschaft im Hier und Jetzt (liberal) mit dem Kampf um die freie Gesellschaft (linksradikal) zu verbinden.

Für diese Idee und das Aufzeigen eines gangbaren Weges, der die konkrete Utopie auf dem Sprung hält, stehen die PROVOKateure. Erst nach dem Sprung in die freie Gesellschaft gibt es eine gesellschaftliche Eigendynamik, die ein utopisches Theorie-Praxis-Verhältnis fördert und PROVOK überflüssig macht. PROVOKateure stehen also für die Nasenspitze über das Theorie-Praxis-Verhältnis des Linksradikalismus-Liberalismus hinaus (Form). In der Anwendung fallen sie durch ihre spezifische, politisch-revolutionäre Zurichtung jedoch hinter die Vielfalt der konkreten Utopie zurück (Inhalte)."

(BT zu AS 6, Katrin Sept. 92, S. 33)



T. [Redacted]

Abbildung 4a
Stern mit Herz - Unterschrift T.
(1992: Text "Soziale Bewegungen")



Abbildung 4b
Stern mit Herz – Wandgestaltung [2013 wie abgebildet aktualisiert]
(2016: Foto aus ihrem Veranstaltungsraum in der Universität Bremen)

In ihren Selbstverständnis-Texten stellen sie die Kontinuität explizit dar:

- "PROVOK als provisorisches Vorbereitungskomitee einer Assoziation freier Individuen muss sich in dialektischer Wechselwirkung mit Praxisfeldern noch genauer finden. Wir haben interessante Ideen entwickelt: demokratisches Wirtschaften, Basisdemokratie, Alltagsorganisation, WG/Commune. In der ersten PROVOK-Phase (Uni-Streik/Alternative Uni) geschah dies im Labor, sehr zentralistisch an PROVOK angekoppelt. Wir sahen uns mit dem Problem konfrontiert, dadurch Eigendynamik zu erschlagen: wir wollen ja nicht nur Mitstreiter heranzubilden, sondern selbständige Menschen. Deshalb haben wir in der zweiten PROVOK-Phase dezentralisiert (Foederation etc. als Entwicklung von Menschlichkeit und kommunikativer Kompetenz), was bloß zu Ausbreitung von Neurosen-Elend führte. In der dritten Phase haben wir Projektförmigkeit erreicht und ökonomischen Erfolg in den Mittelpunkt gestellt; dies ist realer und dynamischer als der Neurosen-Freiraum, mündet so aber in bloße Reform des Kapitalismus (zwischen Krawatte+Burn-Out). In der aktuellen vierten Phase (...)" (2013: PROVOK, Bt3, S. 1)

Auch in diesem Zitat wird von der Kontinuität gesprochen:

- "PROVOK ist der Stein des Anstoßes für das im Schaubild dargestellte Modell von Gesellschaftsveränderung und seit dem ersten Veranstaltungsverzeichnis 1987/88 mehr oder weniger aktiv." (2006: PROVOK, Bt2, S.5). Das dazugehörige Dokument von 1987/88 (s. Abb. 5a) zeigt zudem dasselbe Bild wie auf dem Foto von 2016 (s. Abb. 5b).

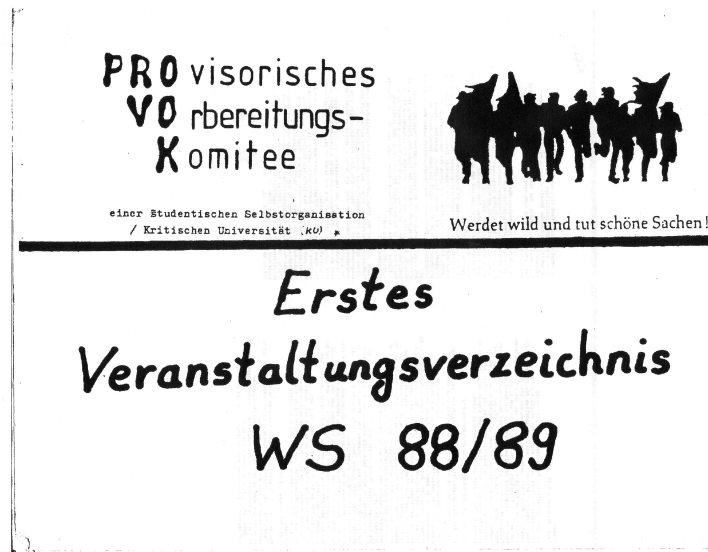


Abbildung 5a
Deckblatt Veranstaltungsverzeichnis (1988:
"„Erstes Veranstaltungsverzeichnis WS 88/89“")"



Abbildung 5b
Hinweis auf ihren Veranstaltungsraum in der Universität Bremen
(2016: Foto Universität Bremen)



Abbildung 5c
Wandgestaltung [2015 bemalt]
(2016: Foto aus ihrer Projektetage in der Bauernstraße 2)

F. QUELLEN

- 1989: PROVOK, Bt1: "Die Unvollkommenheit der menschlichen Erkenntnis ist ein offenes Geheimnis" (Basistext 1 der drei Basistexte von PROVOK)
- 1990: AStA-Dokumentation: Frauen-Asta-Uni-Bremen (Hrsg.): "Was will PROVOK – Alternative Universität? Dokumentation einer Sekte" (Eine vom AStA der Uni Bremen herausgegebene Broschüre zur 'Bremer Commune')
- 1992: D. Rolle: "D.-Rolle-Identität-mit-eigenen-Ideen" (Text zum internen Kommunikationsklima)
- 1993: Projekteverzeichnis: "Projekteverzeichnis der 'Bremer Kommune', Herbst '93
- 1996: Aussteiger-Bericht: "Ausstiegsbericht von J (1996) - Rückblick vom Feb. 2016"
- 1996: Blütenblattmodell: "6. Verzeichnis der 'Bremer Commune'-nahen Projekte"
- 2000: PROVOK-Selbstverständnis: "Ergänzungsbasistext zu a) II. Internes Kommunikationsklima/Subjektives" (von der 'Commune' erstellter Text zum PROVOK-Selbstverständnis)
- 2006: PROVOK, Bt2: "PROVOK-Bt Nr.2 (ein Anfang...)" (Basistext 2 der drei Basistexte von PROVOK)
- 2010: Wiki der 'Bremer Commune': "Hauskauf Bauernstr. 2" (bezieht sich auf einen Eintrag im 'Commune'-internen Wiki)
- 2013: PROVOK, Bt3: "Bt3: Konkrete Strategie" (verweist auf den dritten der drei Basistexte von PROVOK)
- 2013: CSA-Reflexion: "Reflexion des CSA-Projekts und Perspektive (18.7. 2013)" (interner Reflexionstext zum Landwirtschaftsprojekt mit Oldendorf)
- 2014: interner Mailverkehr; 10.03.2014
- 2014: PROVOKolle: "PROVOK-Absätze 2014" (Diese Zitate sind Aufzeichnungen entnommen, die sich auf mehrere PROVOK-Treffen in 2014 beziehen)
- 2015: Interner Mailverkehr: Mailverlauf aus dem PROVOK-Verteiler
- 2015: PROVOKoll, 28.03.: Zitat ist aus einem Protokoll eines PROVOK-Treffens
- 2015: Aussteigerin-Bericht: "Die Bremer Commune aus meiner Perspektive - Rückblick vom Feb. 2016 (Aussteigerin aus dem 'inner-circle' 2015)"
- 2015: Mailverkehr im attac-Verteiler
- 2015: privat

Die Quellen sind hinterlegt auf:

https://we.riseup.net/BremerCommune_EinekritischeDokumentation

Warum diese Broschüre?

Am 12.11.15 luden die Elektrizitätswerke Schönaus zu einer Informationsveranstaltung im Überseemuseum ein, um ihr Kooperationsprojekt mit Bremen vorzustellen. Als Kooperationspartner wurde "Solidarische Ökonomie Bremen e.V." benannt, ein Projekt der 'Bremer Commune'.

Der ASTA der Universität Bremen hatte 1990 die Broschüre "Was will Provok - Alternative Universität?" herausgegeben, die sich ausführlich mit den damaligen Strukturen der 'Bremer Commune' befasst. Darin wurde die 'Bremer Commune' unter anderem wegen ihrer sektenähnlichen Strukturen kritisiert.

Die nun vorliegende Dokumentation belegt, dass diese Kritik auch heute noch von Relevanz ist.

Weitere Exemplare dieser Dokumentation sind auf Nachfrage an folgenden Orten erhältlich:

- **Asta Universität Bremen, Bibliothekstraße 3/StH, 28359 Bremen**
asta.uni-bremen.de/kontakt/lageplan-der-asta-etage
- **Infoladen, St. Pauli-Str. 10-12, 28195 Bremen**
bremen.infoladen.de
- **Umsonstladen, Gastfeldstr. 104, 28201 Bremen**
umsonstladenbremen.blogspot.de
- **oder zum Download auf:**
we.riseup.net/BremerCommune_EinekritischeDokumentation

Kontaktadresse: gruppebremersonnencent@posteo.de